

Grundtvig Valorisierung

ABSCHLUSSBERICHT

Zusammenfassung



Grundtvig Valorisierung

ABSCHLUSSBERICHT

Zusammenfassung

Best-Practice-Projekte, Produkte und Ergebnisse aus
zentralisierten europäischen Kooperationsprojekten,
Netzwerken und begleitenden Maßnahmen
gefördert von 2002 bis 2007

Juli 2011



Haftungsausschluss

Es wurde mit der gebotenen Sorgfalt auf Genauigkeit und Aktualität der vorliegenden Informationen geachtet. Dennoch darf der Inhalt dieses Berichts und seiner Anhänge nicht als rechtliche oder anderweitige professionelle Beratung aufgefasst werden. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben. Alle in diesem Bericht ausgedrückten Meinungen oder Standpunkte sind die der beitragenden Autorinnen und Autoren und entsprechen nicht notwendigerweise der Philosophie oder dem Standpunkt der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA).

Titelbild

Verwendet mit freundlicher Genehmigung von Microsoft. Copyright © Microsoft Corporation und/oder deren Zulieferer.

Hinweis

Auch wenn im vorliegenden Dokument aus Gründen der Textökonomie weibliche Formen wie z. B. „Nutznießerinnen“ oder „Expertinnen“ nicht explizit ausgeschrieben sind, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen selbstverständlich – soweit dies inhaltlich in Betracht kommt – auf weibliche und männliche Personen.

Zusammenfassung

Das vorliegende Dokument ist eine Zusammenfassung des Abschlussberichts zur Studie Valorising Grundtvig, der eine Übersicht der Bewertung von Best-Practice-Projekten, Produkten und Ergebnissen sowie die nachvollziehbaren Erfolge aus den zentralisierten, von 2002 bis 2007 finanzierten Aktionen des Grundtvig-Programms gibt. Die Studie wurde zwischen Mai 2010 und Juli 2011 von einer Expertengruppe unter Leitung des West of Scotland Colleges' Partnership (WoSCoP) auf die öffentliche Ausschreibung EAC/2009/04 hin durchgeführt. In diesem Bericht werden Projekt- und Produktanalysen neben einem Rückblick auf Verbreitungsverfahren und –wege in der Vergangenheit und Empfehlungen für eine zukünftige Verbreitung¹ und Nutzung, das Mainstreaming² und die Multiplikation³ in Grundtvig wiedergegeben.

Der Bericht soll eine Diskussion unter den Stakeholdern der Erwachsenenbildung auf nationaler und europäischer Ebene anregen und fördern. Dazu gehören u. a. Organisationen und Institutionen, die eine aktive Rolle im Management und in der Umsetzung des sektoralen Programms Grundtvig spielen.

Der Bericht ist in vier Teile aufgliedert und folgt dem logischen Pfad von Rückblick, Reflexion, Analyse und Forschung sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

- Einleitung
- Der Beitrag der zentralisierten Aktionen von Grundtvig zur Erwachsenenbildung
- Die Verbreitungsverfahren in Grundtvig
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Zum Bericht gehören mehrere Anhänge, darunter gesamteuropäische Listen von Einrichtungen und Forschungsinstitutionen der höheren Bildung, wichtige Veranstaltungen im Bereich Erwachsenenbildung sowie einschlägige Verlage und Zeitschriften. Die Anhänge enthalten außerdem zwei umfangreiche Ressourcen. Das Project Compendium (Anhang 13) ist das Ergebnis eines rigorosen Prozesses der Filterung und Analyse: Die ursprünglichen 384 zentral verwalteten, von 2002 bis 2007 finanzierten Projekte wurden auf 100 Beispiele für erfolgreiche und interessante Grundtvig-Praktiken reduziert. Das Compendium of Products and Results (Anhang 14) umfasst 44 Produkte, die alle das Potenzial für eine bleibende Wirkung auf Verfahren und Strategien der Erwachsenenbildung haben.

Die Kapitelüberschriften in dieser Zusammenfassung spiegeln der Einfachheit halber die des Berichts selbst wider.

1 - Einleitung

Bis 2006 verfolgte Grundtvig seine Ziele im Rahmen des Programms Sokrates II durch die Umsetzung von vier spezifischen Maßnahmen: (1) multilaterale Kooperationsprojekte, (2) Lernpartnerschaften, (3) Einzelstipendien für die Fortbildung von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung und (4) Netzwerke, begleitende Maßnahmen und thematische Seminare. Die zweite und dritte Kategorie wurden dezentralisiert und von den nationalen Agenturen geleitet und verwaltet. Der Schwerpunkt lag hauptsächlich auf dem Austausch von Erfahrungen, Praktiken und Arbeitsmethoden. Die entsprechenden Projekte waren vornehmlich prozessorientiert und förderten Transfer im kleinen Rahmen sowie die

1 Ein geplanter Prozess der Informationsverbreitung zu den Ergebnissen von Programmen (Projekten) und Initiativen an wichtige Akteure [Ecotec, 2006].

2 Mainstreaming: Ein geplanter Prozess der Übertragung erfolgreicher Ergebnisse von Programmen (Projekten) und Initiativen auf einschlägige Entscheidungsträger in regulierten lokalen, regionalen, nationalen oder europäischen Systemen [Ecotec 2006, http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/cross/2006/ecotecrep_en.pdf].

3 Multiplikation: Ein geplanter Prozess des Überzeugens individueller Endnutzer zur Übernahme der Ergebnisse aus den Programmen (Projekten) und Initiativen [Ecotec 2006, http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/cross/2006/ecotecrep_en.pdf].

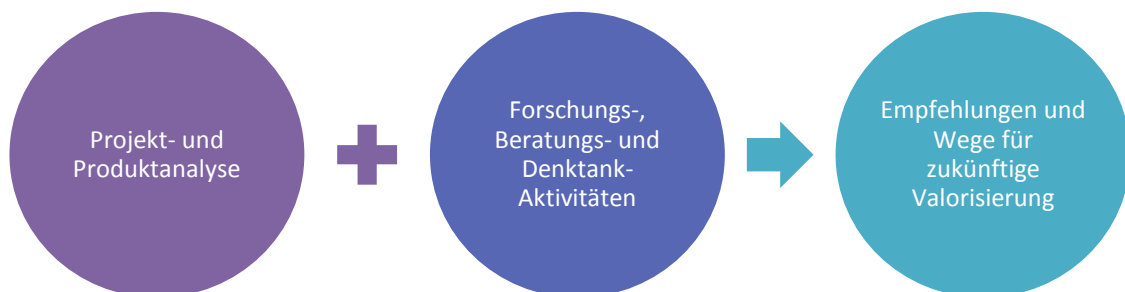
Umsetzung guter Praktiken. Ihre Wirkung wurde vor allem an der Basis wahrgenommen, von Organisationen und individuellen Nutznießern.

Die verbleibenden zwei Aktionen – 1 und 4 – wurden zentralisiert. Ihre Rolle bestand darin, innovative Ansätze hervorzubringen und diese gemeinsam mit guten Praktiken in ganz Europa zu verbreiten. Diese Aktionen zielten auf die Entwicklung von Prozessen und Produkten ab, die in größerem Umfang in den teilnehmenden Ländern übertragbar sein sollten, und auf den Aufbau von nachhaltigen Kooperationen unter den Akteuren der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene. Innerhalb dieser zentralisierten Aktionen hat Grundtvig hauptsächlich multilaterale Projekte finanziert, deren Rolle es war, Tools, Methoden und Materialien zu entwickeln, mit deren Hilfe Inhalt und Umsetzung der Erwachsenenbildung, ihre Zugänglichkeit für Erwachsene und ihre allgemeine Verwaltung – auch auf politischer Ebene – gefördert werden sollten. Daneben wurden auch andere Aktivitäten finanziert, z. B. Projekte, die auf die Verbesserung der Fortbildung von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung abzielten, und Netzwerke (Grundtvig-Netzwerke), mit denen die Zusammenarbeit zwischen Stakeholdern in denselben oder ähnlichen Feldern oder Themenbereichen untermauert werden sollte.

Valorising Grundtvig konzentrierte sich auf die systematische Betrachtung, Analyse und Klassifizierung von 384 zentral verwalteten⁴ Grundtvig-Projekten, die zwischen 2002 und 2007 finanziert wurden. Das Ziel war es, die Früchte der Zusammenarbeit zu ernten, die Grundtvig ermöglicht und finanziert hat. Die Erfolgsbeispiele sollten präsentiert werden, um die Verbesserung der Erwachsenenbildung zu fördern und die Umsetzung des Aktionsplans Erwachsenenbildung zu unterstützen.

Die Forschungs-, Beratungs- und „Think tank“ (Ideenfabrik) - Aktivitäten bauten auf vorhergehenden Analysen auf und führten schlussendlich zur Ermittlung von 100 Beispielen für eine erfolgreiche Projektpraxis und -umsetzung sowie von 44 Beispielen für erfolgreiche Produkte, Ergebnisse und Errungenschaften (entsprechende Listen sind in Anhang 9 und 10 zu finden). Von diesen 44 Beispielen hat jedes das Potenzial für kontinuierliche Valorisierung.

Abbildung 1: Schlüsselphasen der Umsetzung von Valorising Grundtvig



2 - Der Beitrag der zentralisierten Aktionen von Grundtvig zur Erwachsenenbildung

Im analysierten Zeitraum haben sich maßgebliche Veränderungen in der Erwachsenenbildung in Europa vollzogen: Der Sektor ist umfangreicher geworden und gewinnt zunehmend an Bedeutung für das soziale und wirtschaftliche Wohl. Es hat zahlreiche Initiativen für den Kapazitätsaufbau in diesem Bereich gegeben, viele von ihnen resultieren aus von Grundtvig finanzierten Projekten. Die vielen formellen und informellen Netzwerke, die im Zuge von Grundtvig-Projekten entstanden sind, beweisen, wie notwendig solche Initiativen als Katalysatoren für die Entstehung eines europäischen Bereichs des lebenslangen Lernens sind. Ohne die hochwertige Arbeit, die hier analysiert wird, wäre es nicht möglich gewesen, eine solche

⁴ Im Sinne dieser Studie zählen folgende zu den zentral verwalteten Grundtvig-Aktionen: Europäische Kooperationsprojekte (G1), Entwicklung von Fortbildungskursen (G1.1), Verbreitungsprojekte (G1.2), Netzwerkstipendien (G4), Thematische Seminare (G4.1), bis 2006 alle unter dem Programm Sokrates II; und Multilaterale Projekte (GMP), begleitende Maßnahmen (GAM) und Netzwerke (GNW), alle über das Programm für lebenslanges Lernen von 2007 finanziert.

Identität zu schmieden und den Sektor als wichtigen Akteur für den Aufbau einer geschlossenen europäischen Gesellschaft zu bestätigen.

Die **Analyse der ausgewählten Projekte und Produkte zeigt, dass solch kleinformatige Unternehmungen unzweifelhaft in der Lage sind, die Erwachsenenbildung in Europa zu beeinflussen und zu verbessern – vorausgesetzt, die Qualität innerhalb der Projektprozesse und -strukturen ist gewährleistet.** Der Abschlussbericht *Valorising Grundtvig* legt durchdachte Betrachtungen zu fünf „Qualitätsdimensionen“ vor, die aus der Analyse der ausgewählten Projekte und Produkte entstanden sind.

Struktur

Grundtvig bietet einer Vielzahl von Stakeholdern die Möglichkeit, zusammenzukommen und pädagogische Ansätze und Lernstrategien zu vergleichen. Länder mit unterschiedlichen Traditionen der Erwachsenenbildung können ihr Know-how austauschen und Kapazitäten auf der Grundlage von identifizierten Stärken aufbauen. Das Format von Grundtvigs multilateralen Kooperationsprojekten hat zahlreiche Bottom-up-Initiativen ausgelöst, insbesondere bei Organisationen, die sich aufgrund ihrer Größe und Reichweite nicht für eine Finanzierung in anderen Systemen hätten bewerben können. Die Struktur von Grundtvig hat auch die Entstehung neuer Organisationen gefördert, das Feld der Erwachsenenbildung für nicht-traditionelle Anbieter geöffnet, mehr Regierungen zu einer aktiven Rolle in der Erwachsenenbildung angeregt und neue Organisationen und Akteure in Form von Netzwerken und Expertengruppen etabliert. Diese Entwicklungen hatten zur Folge, dass finanzielle Mittel und Ressourcen – oft auf indirektem Weg – in Grundtvig-Projekte und den allgemeinen Erwachsenenbildungssektor eingeflossen sind.

Prozess

Die Studie bestätigt, dass drei spezifische Prozesse wesentlich für die hochwertige Projekte sind: Bedarfsanalyse, Team-Management und Evaluierung. Untersuchungen weisen außerdem auf einen vielleicht kontroversen Aspekt hin: Verbreitung selbst ist keine Qualitätskomponente, sondern sollte ein qualitativ hochwertiges Projekt ex-post ergänzen.

Wirkung

Die Studie bekräftigt die Bedeutung von Grundtvig für den gesellschaftlichen Wandel und folgert, dass viele Initiativen in den Bereichen der Alphabetisierung Erwachsener, Menschenrechtsbildung und Bildung im Strafvollzug ohne die Unterstützung von Grundtvig nicht stattgefunden hätten. Die Wirkung von Grundtvig wird vor allem im entstandenen professionellen Netzwerk der Erwachsenenbildner in ganz Europa deutlich. Darüber hinaus wurde der Status des Berufs weiter angehoben.

Beziehung zur Europapolitik

Analysen legen nahe, dass Grundtvig im komplexen Spektrum der Bildungsprogramme die einzige Aktion ist, die gesellschaftliche Kohäsion fördert, indem sie marginalisierte Erwachsene und benachteiligte Gruppen direkt anspricht. Andere auf diese Gruppen ausgerichtete Programme und Initiativen konzentrieren sich normalerweise auf breitere Themen wie z. B. die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen allgemein.

Eine der Qualitätsdimensionen von Grundtvig besteht ganz klar in der Vielseitigkeit und Flexibilität, mit der auf den Wandel der Prioritäten in der Europäischen Union reagiert werden kann, z. B. Reformen des Standardrentenalters, zunehmende Mehrsprachigkeit, Mobilität, Klimawandel usw. Dies ist größtenteils eine Folge der Offenheit und Zugänglichkeit des Programms, die für kleinere Organisationen – eine der Hauptzielgruppen des Programms – einen wichtigen Motivationsfaktor darstellen.

Innovativer Charakter

Analysen des innovativen Charakters unter ausgewählten Projekten und Produkten haben gezeigt, dass echte Innovation selten ist. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht nur auf Grundtvig. In Anerkennung dieser Tatsache definiert die Studie Innovation im Kontext von Grundtvig anhand einer Bandbreite von Eigenschaften wie Originalität, Neuheit, Erfindung, Adaption, Anpassung und Renovation (Erneuerung)⁵.

5 Neues Leben einhauchen, etwas neu gestalten oder besser machen als es war, etwas neu modellieren.

Der Bericht legt nahe, dass die fortwährende Suche nach Innovation in Entwürfen für Bildungsprojekte nicht besonders nützlich ist. Die Jagd nach „Grundtvig-Gold“ hat gezeigt, dass sich der Realitätsbezug und das Lernen aus den Erfahrungen anderer Menschen und Projekte besser eignen, um abzuschätzen, ob die Projekte und Produkte eine tatsächliche Wirkung im und auf das Feld haben werden.

3 - Die Verbreitungsverfahren von Grundtvig

Eine Untersuchung der Verbreitungsverfahren von Grundtvig förderte einige aussagekräftige Aspekte zutage und führte zu einem neuen Modellentwurf für zukünftige Verbreitungs- und Nutzungsaktivitäten innerhalb Grundtvigs.

So fiel u. a. eine relativ hohe Internetpräsenz in den untersuchten Jahren auf. Sie schien jedoch eher statisch zu sein und wies wenig von der Dynamik oder Interaktivität auf, die von einem modernen Webauftritt erwartet werden. Bei der Betrachtung bevorzugter Verbreitungsansätze ergab sich, dass viele Akteure von Grundtvig und aus der Erwachsenenbildung zu Anwesenheitsaktivitäten wie Meetings, Workshops, Veranstaltungen usw. neigen. Auch gedruckte Publikationen sind nach wie vor beliebt. Die Akteure werden sich jedoch zunehmend bewusst, dass durch neue Technologien Einsparungen bei Verbreitung und Nutzung möglich sind.

Neue Technologien

Durch selbstanalytische Fragen an die Empfänger und eine Betrachtung der Stärken und Schwächen der beliebtesten Social-Media-Kanäle ermittelt der Bericht wichtige erste Schritte, die Neueinsteiger bedenken sollten:

- **Strategische Entwicklung:** Es muss eine grundlegende Technologiestrategie mit definierten Zielen, Aktivitäten und Zielgruppen geben, die in die übergreifenden Projektziele eingegliedert ist.
- **Nutzung mehrerer Plattformen:** Eine Präsenz auf mehreren Plattformen ist positiv, doch die Auswahl der Plattform, Site, Tools usw. muss überlegt getroffen werden, wenn bestimmte Zielgruppen effektiv erreicht werden sollen.
- **Ein mehrstufiger Ansatz:** Der Ansatz sollte in drei Stufen aufgebaut sein, mit primären, sekundären und Rundfunk- und Fernsehmedien.
- **Interaktion fördern:** Die Besucher müssen aktiv eingebunden werden, wo möglich in Echtzeit, was z. B. einfach durch einen Blog erreicht werden kann.

Kommerzialisierung

Bekannte kommerzielle Aktivitäten sind kaum nennenswert. Kommerzialisierung wird als komplex betrachtet, und einer erfolgreichen Umsetzung innerhalb Grundtvigs scheinen zahlreiche Herausforderungen und Hindernisse im Weg zu stehen. Zu den bedeutendsten Hinderungsgründen gehören Budget, Bürokratie, kommerzieller Wert, Komplexität, Zeitmangel, nationale und kulturelle Unterschiede, unzureichend definierte Produkte, das Fehlen einer klaren Vision und eine fehlende kommerzielle Kultur.

Blick in die Zukunft

Unter Berücksichtigung der identifizierten oder scheinbaren Erfolge, Präferenzen, Tools und Hindernisse für die Verbreitung und Nutzung werden Wege und Empfehlungen in Form von Hauptsträngen oder -ansätzen präsentiert – **physisch, virtuell, greifbar und traditionell** – sowie in Form von Art oder Ebene der Verbreitungs- und Nutzungsakteure – **Projekt, Programm, Politik und Praktiker**.

In Anerkennung des Reichtums an Wissen, Erfahrung und Expertise der umsetzenden Stellen und Akteure von Grundtvig auf nationaler und europäischer Ebene – die Europäische Kommission, die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur, nationale Agenturen und Organe – wird ein „kollektiver“ Valorisierungsansatz vorgeschlagen und umrissen. Dieser bringt Empfänger und andere Stakeholder

zusammen, um die Kluft zwischen finanzierten Projekten in der Erwachsenenbildung zu überbrücken und eine weiterreichende Verbreitung und Nutzung auf nationaler und europäischer Ebene zu unterstützen bzw. zu ermöglichen.

Die Stärke dieses Modellentwurfs liegt darin, dass alle Akteure eingebunden werden und allen ein Vorteil entsteht – Empfängern, umsetzenden Stellen und weiteren Stakeholdern der Erwachsenenbildung –, indem „kollektiv“ an Aspekte wie Unterstützung, Umsetzung, Förderung, Entwicklung von Tools und Zugang herangegangen wird.

4 - Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der Bericht stellt eine umfassende Bandbreite an Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Projekte, Produkte und Ergebnisse von Grundtvig im Allgemeinen vor. Schlussfolgerungen hinsichtlich der Valorisierung von Projekten, Produkten und Ergebnissen werden separat davon dargestellt. Dem folgen Empfehlungen für die strategischen und operativen Ebenen des Programms.

Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Projekte, Produkte und Ergebnisse von Grundtvig

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass die zentralisierten Aktionen von Grundtvig einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Erwachsenenbildung in Europa von 2002 bis 2007 geleistet haben. Darüber hinaus wird festgestellt, dass zwischen mindestens zwei der Prioritäten des Aktionsplans Erwachsenenbildung von 2007 und den 100 für das Kompendium ausgewählten Projekten ein ausgeprägter Zusammenhang besteht. Wichtige Beiträge wurden vor allem im Rahmen von **Aktionspriorität 2** (Verbesserung der Qualität der Erwachsenenbildung) und **Aktionspriorität 3** (Ermöglichung des nächsten Qualifikationsschritts für Erwachsene) geleistet.

Der Bericht betont, dass es ohne Grundtvig-Projekte wenig oder gar keine Initiativen zur Alphabetisierung von Erwachsenen in vielen Ländern Europas gäbe. Grundtvig hat eine Reihe von Projekten finanziert, welche dieses Thema auf nationaler und europäischer Ebene hoch auf die Bildungsagenda gerückt haben, vor allem in Ländern, in denen das Problem bis dato entweder nicht erkannt oder nicht anerkannt worden war. Gegenwärtig arbeiten zwei Netzwerke von Erwachsenenbildnern im Bereich der Alphabetisierung in Europa, eines auf Praxisebene (EUR-ALPHA), das andere auf der Ebene von Politik und Interessenvertretung (EBSN – European Basic Skills Network). Ersteres wurde von Grundtvig ins Leben gerufen, letzteres finanziert sich selbst.

Ein weiterer Anspruch, der sich hinreichend durch die 100 ausgewählten Projekte unterstützen lässt, ist dass es ohne den Beitrag von Grundtvig in vielen europäischen Ländern wenig oder keine Entwicklung zum Thema **Bildung im Strafvollzug** gäbe. Die Verfügbarkeit und Art der Bildung im Strafvollzug (z. B. Bereitstellung eines Internetzugangs) wurden durch Grundtvig-Projekte beeinflusst. Darüber hinaus hat sich das ursprünglich von Grundtvig finanzierte europäische Netzwerk für Kunst im Strafvollzug über den finanzierten Zeitraum hinaus fortgesetzt und sorgt weiterhin für Veränderungen in dem Bereich. Im Feld des **Familien- und intergenerationellen Lernens** gab ein thematisches, von Grundtvig finanziertes Seminar den Anstoß für zahlreiche, qualitativ hochwertige Folgeprojekte.

Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Valorisierung der Produkte und Ergebnisse von Grundtvig

Der Bericht schlussfolgert, dass die Valorisierung von Grundtvig während des analysierten Zeitraums bestenfalls lückenhaft war. Die Projektergebnisse waren im Allgemeinen **wenig sichtbar** und wenig zugänglich. Obwohl die Empfänger von Grundtvig mit der Programmterminologie – Verbreitung, Nutzung, Kommerzialisierung, Nachhaltigkeit, Multiplikation und Mainstreaming – vertraut waren, wurden die damit zusammenhängenden Konzepte oftmals nicht vollständig verstanden. Verbreitungsansätze blieben dem Traditionellen verhaftet, neue Technologien waren oft auf den Aufbau einer Projekt-Webseite beschränkt. Zwischen einzelnen Projekt-Webseiten gab es enorme Unterschiede in puncto Barrierefreiheit, Inhalt, Sprache und Interaktivität. Die Tatsache, dass 89 der 100

ausgewählten Projekte im Jahr 2011 auf die eine oder andere Art weiterhin eine Internetpräsenz aufrecht erhalten haben, ist jedoch positiv. Eine **stete Zunahme der Nutzung von Technologie** konnte zwar ab dem Jahr 2003 beobachtet werden, doch die Breite und Tiefe der verwendeten Technologien unterschieden sich maßgeblich von Projekt zu Projekt. Zu den unterschiedlichen Verwendungsarten gehörten eigene und eingebettete Projekt-Webseiten, Lernplattformen und Datenbanken, E-Marketing, E-Newsletter und eine zunehmende Nutzung von kommerziellen Software-Produkten und Tools (z. B. PDF und PowerPoint), mit deren Hilfe die entwickelten Instrumente, Methoden und Materialien weitere Verbreitung fanden.

Konkrete Gründe für die eingeschränkte Verbreitung der Produkte und Ergebnisse von Grundtvig sind u. a. ein fehlendes Know-how im Hinblick auf Verbreitung und Vermarktung, mangelnde Zeit für angemessene Verbreitungs- und Nutzungsmaßnahmen innerhalb der Projektdauer und relativ begrenzte finanzielle Ressourcen für diese Aufgabe.

Der Bericht legt nahe, dass die Valorisierung **das schwächste Glied** in der Grundtvig-Kette ist. Die auf Programmebene erhobenen Daten reichen weder aus, um die Breite und Tiefe der Verbreitungsaktivitäten noch die nationalen oder europäischen Verbreitungstrends im Hinblick auf bevorzugte Tools, Methoden, Ansätze oder Strukturen zu messen. Die EVE-Plattform⁶ hat gegenwärtig mit nur 110 Projekten (seit 2007) nicht genügend Einträge. Es gibt keine zentralen Daten zum Großteil der Veranstaltungen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Die Berichtsvorlagen sind nicht auf Verbreitungs- und Nutzungsaktivitäten ausgerichtet und müssten im Hinblick auf die abgefragten Einzelheiten grundlegend überarbeitet werden.

Empfehlungen zur Valorisierung von Produkten und Ergebnissen im Compendium of Products and Results

Damit die 44 ausgewählten Projekte im *Compendium of Products and Results* ihr volles Potenzial erreichen können, müssen sie einem breiteren Publikum von Stakeholdern in der Erwachsenenbildung zugänglich gemacht werden. Die Qualität der ausgewählten Produkte entspricht allen anwenderbezogenen Qualitätsindikatoren, die von einem Expertenteam zusammengestellt wurden, außer einem – Effektivität. Im Hinblick auf die Anzahl der erreichten Nutznießer und die Nachhaltigkeit sind die Produkte schwach bzw. wenig effektiv. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass viele von ihnen nicht „markttauglich“ genug sind und die physische Gestaltung in zahlreichen Fällen umfassend verbessert werden müsste.

In diesem speziellen Zusammenhang und um die Valorisierung der ausgewählten Produkte und Ergebnisse sobald wie möglich zu erreichen, empfiehlt der Bericht der Europäischen Kommission und der EACEA einen Top-down-Ansatz: Die Produkte und Ergebnisse sollten im Rahmen des allgemeinen „kollektiven“ Modells valorisiert werden, das im 3. Kapitel des vorliegenden Berichts beschrieben wurde. D.h. der Europäischen Kommission und die EACEA werden die folgenden sofortigen, konkreten Schritte empfohlen: Sie sollten für die Aufgabe ein **Budget** vorsehen; jegliche Vertragsangelegenheiten mit den Projektträgern verhandeln; eine **europäische Expertengruppe zum Thema Verbreitung** aus Vertretern der Kommission, EACEA, Grundtvig, Experten der Erwachsenenbildung, Vertretern der nationalen Agenturen von Grundtvig sowie aus der Politik aufbauen.

Empfehlungen zur politischen Relevanz und Valorisierung auf Programmebene

Die Empfehlungen an die Europäische Kommission und EACEA sollen die politische Relevanz und die Valorisierung von Grundtvig-Produkten und -Ergebnissen auf Programmebene fördern. Dabei wird besonders auf die Unterstützung der Verbesserung der Qualität der Erwachsenenbildung im weitesten Sinne und die strategische Entwicklung der Erwachsenenbildung auf allen Ebenen abgezielt – lokal, national, regional und europäisch. Die Empfehlungen werden als strategisch und operativ kategorisiert und unten in gekürzter Form aufgeführt.

6 Ein von der Europäischen Kommission entwickeltes und gehostetes Online-Tool zur Unterstützung der Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse aus den Programmen für Kultur, Jugend und lebenslanges Lernen sowie deren Vorgängern (http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/eve/).

a. Strategische Empfehlung – Priorisierung des neuen Entwurfs für den Aktionsplan Erwachsenenbildung

Die Prioritäten des neuen Entwurfs für den Aktionsplan Erwachsenenbildung sollten in die Prioritäten von Grundtvig und allen Folgeprogrammen eingebettet werden und umgekehrt. So kann gewährleistet werden, dass der Plan im Sinne politischer Entwicklungen relevant bleibt, und das Valorisierungspotenzial wird gesteigert. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Empfehlung ist eine strategische und deutliche Verbindung zwischen den jährlichen Projektausschreibungen und den Prioritäten des neuen Entwurfs für den Aktionsplan Erwachsenenbildung.

b. Strategische Empfehlung – Neumodellierung des Programms Grundtvig für maximale Wirkung auf die Erwachsenenbildung

Die Europäische Kommission sollte bedenken, wie Verbreitung und Nutzung zu einem inhärenten Bestandteil der übergeordneten Struktur von Grundtvig und jeglichen Folgeprogrammen gemacht werden könnten (2014-2020). In dieser Hinsicht könnte die Einführung eines Zweiphasenansatzes für die multilateralen Grundtvig-Projekte (GMP) mit klarem Fokus auf Valorisierung in der zweiten Phase in Erwägung gezogen werden. Die Clustering-Rolle der thematischen Netzwerke von Grundtvig sollte betont werden, und thematische Verbreitungsnetzwerke müssten in die Prioritäten der jährlichen Projektausschreibung aufgenommen werden. Darüber hinaus sollte über eine Neueinführung verbesserter Versionen von Sokrates-Grundtvig G1.1 (Verbreitungsprojekte) und G4.1 (thematische Seminare) nachgedacht werden, und die begleitenden Maßnahmen sollten eine spezielle Verbreitungspriorität enthalten. Das Potenzial der Schlüsselaktivität 4 sollte gegenüber den Projekt- und Netzwerkförderern von Grundtvig und Stakeholdern im Allgemeinen stärker hervorgehoben werden.

c. Strategische Empfehlung – Einbeziehung zusätzlicher Aktionen in das Programm Grundtvig

Um die Valorisierung zurückliegender Errungenschaften von Grundtvig zu fördern, sollte die Europäische Kommission zusätzliche Aktionen für das sektorale Programm Grundtvig in Betracht ziehen. Ein Beispiel, wie dies zu erreichen ist, ist die Trennung von Innovationsentwicklung und -transfer, ein Ansatz, der im sektoralen Programm Leonardo da Vinci verfolgt wurde. Da die meisten multilateralen Projekte jedoch Elemente sowohl der Entwicklung als auch des Transfers von Innovation beinhalten, müsste gewährleistet werden, dass durch die Hinzunahme neuer Aktionen zur Förderung der Valorisierung von Grundtvig kein formelhaftes Vehikel für die Projektauswahl entsteht. Anderenfalls könnten Kreativität und Innovation im Zusammenhang mit Valorisierung einschränkt oder bestraft werden. Die Umsetzung dieser Empfehlung würde von gezielten Konsultationen mit Stakeholdern profitieren, da diese Form der Einbindung einen positiven Beitrag zur Entwicklung der meisten neuen Grundtvig-Aktivitäten geleistet hat.

d. Strategische Empfehlung – Entwicklung einer eindeutigen Erklärung und Strategie für die Valorisierung

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten eine eindeutige Erklärung und Strategie für die Valorisierung von Grundtvig-Produkten und -Ergebnissen entwickeln und weithin zugänglich machen. Darin müssten die Gründe für den Valorisierungsbedarf deutlich gemacht werden. Die Valorisierungsstrategie sollte auf dem „kollektiven“ Modell basieren, welches im 3. Kapitel des vorliegenden Berichts dargestellt wird. Praktische Richtlinien für die Empfänger und Schulungen zu wichtigen Valorisierungsstrategien wären ergänzende Maßnahmen. Letztere könnten mithilfe einer Ausschreibung für ein Schulungsnetzwerk zum Thema Valorisierung aufgebaut werden, das die erforderlichen Kursinhalte sowohl im persönlichen Unterricht wie auch online vermitteln könnte.

e. Strategische Empfehlung – Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Top-down- und Bottom-up-Ansatz

Angeichts der wiederholten Aufrufe an zahlreiche Stakeholder für eine bessere Valorisierung der Ergebnisse von Grundtvig sollten die Europäische Kommission und die EACEA prüfen, wie ein effektives Verhältnis zwischen der Berücksichtigung von Basisbedürfnissen und der Top-down-Verantwortung hergestellt werden kann. Bei letzterer geht es darum, die Valorisierungsanforderungen klar zu definieren und die Einhaltung entsprechender vertraglicher Verpflichtungen rigoros zu überwachen. Die

vorgeschlagene europäische Expertengruppe zum Thema Verbreitung oder ein Gremium von Verbreitungsexperten und -befürwortern könnte ein wichtiges Mittel für die Umsetzung dieser Empfehlung sein. Die Finanzierung solcher Support-Strukturen sollte eine wichtige Komponente der allgemeinen Planung sein, die sich im Grundtvig-Jahresbudget widerspiegelt.

f. Strategische Empfehlung – Konzentration auf die Nachfrage

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten im Hinblick auf die zukünftige Valorisierung von Grundtvig-Produkten und -Ergebnissen die Perspektive der „Nachfrage“ berücksichtigen. Was wird am europäischen Markt für Erwachsenenbildung wirklich gebraucht? Was motiviert die Stakeholder dazu, ein bestimmtes Produkt oder Ergebnis anzunehmen und zu verwenden? Wichtig ist auch die Frage, wie politische Entscheidungsträger in die strategische Valorisierung von Grundtvig-Ergebnissen involviert werden können, um den Systemen und der politischen Ausrichtung der Erwachsenenbildung Mehrwert zu verleihen. Parallel dazu sollte Grundtvig einen stärkeren Fokus auf die Bildungspolitik im Erwachsenen Sektor legen und die Mitgliedstaaten stärker bei der Entwicklung nationaler politischer Richtlinien und Systeme unterstützen.

g. Operative Empfehlung – Erhöhung der Fördersummen für Grundtvig-Empfänger

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten die gegenwärtigen Fördersummen für Projekte und Netzwerke erhöhen und ihre alleinige Verwendung für die Entwicklung und Erprobung innovativer Produkte zulassen. Separat dazu sollten bedeutend höhere Fördersummen für die Vermarktung von Produkten bereitgestellt werden, die sich von ihrer Qualität und ihrem Potenzial her für eine Förderung der Erwachsenenbildung in Europa in größerem Umfang eignen.

h. Operative Empfehlung – Stärkung der Strukturen und Prozesse von Projekten und Netzwerken

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten die Strukturen und Prozesse von Projekten und Netzwerken stärken und dazu entsprechende Anforderungen einführen, darunter der Fokus auf Mehrsprachigkeit in Prozessen und Produkten; angemessene Bedarfsanalysen nach der Auswahl und über die Projektlebensdauer hinweg; Erhaltung eines deutlichen Schwerpunkts auf bestimmten Themen, Zielgruppen und erreichbaren Zielen; professionelles Projektmanagement mit Leitung und Entwicklung als zwei separate Prozesse, die allerdings parallel laufen und sich gegenseitig unterstützen; und Prozesse der Projektentwicklung selbst. Diese Empfehlung sollte im Rahmen der jährlichen Ausschreibung umgesetzt werden, in den Richtlinien für die Bewerber und bei den Treffen der Projektkoordinatoren in Brüssel.

i. Operative Empfehlung – Stärkung von Support und Monitoring von Projekten und Netzwerken

Um die Wirkung von Projekten und Produkten zu maximieren, sollten die Europäische Kommission und die EACEA überlegen, wie Projekte und Netzwerke während ihrer Lebensdauer von beiden Stellen, vor allem aber der letzteren, besser unterstützt und beobachtet werden könnten. Dazu könnte die zentralisierte Ernennung eines „kritischen Freundes“ bzw. externen Mentors und Gutachters zählen.

j. Operative Empfehlung – Stärkung des Managements von Valorisierung auf Programmebene

Verbreitung und Nutzung sollten zum Teil durch separate Verbreitungsprojekte und/oder Netzwerke geschehen, die speziell für diesen Zweck eingerichtet und möglicherweise groß angelegt wurden. Sie könnten einen Clustering-Ansatz verwenden und sich auf Kommerzialisierungsmöglichkeiten konzentrieren. Der Hauptschwerpunkt von zukünftigen Entwicklungs- oder multilateralen Kooperationsprojekten sollte auf der Gestaltung von innovativen, qualitativ hochwertigen Produkten und Ergebnissen liegen, die sich zur Verbreitung und Nutzung eignen. Die Europäische Kommission und die EACEA sollten transparente Ziele für die Valorisierung von Grundtvig-Produkten und -Ergebnissen setzen. Zu ergänzen wären sie durch umfangreichere Richtlinien und unterstützende Maßnahmen für die Empfänger, damit diese ihre Valorisierungspläne umsetzen und die Nachhaltigkeit der Projekt- und Netzwerkergebnisse gewährleisten können.

Die Erfolge und Ergebnisse von Grundtvig sollten auf Programmebene stärker kenntlich gemacht werden. Daneben könnte die Rolle der Mitarbeiter der nationalen Grundtvig-Agenturen überdacht werden,

um ihre Funktion als nationale Botschafter für die Valorisierung von Grundtvig-Ergebnissen zu untermauern. Darüber hinaus sollte der Aufbau von nationalen Expertengruppen zum Thema Verbreitung durch die einzelnen nationalen Agenturen in Erwägung gezogen werden. Grundtvig-Ergebnisse sollten mithilfe einer verbesserten und stärker geförderten EVE-Datenbank, die als gemeinsame Plattform für alle Grundtvig-Stakeholder dient, aktiv veröffentlicht werden.

k. Operative Empfehlung – Veränderung der Valorisierung auf Projekt-/Netzwerkebene

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten mehr und bessere Valorisierungsanforderungen für Projekte und Netzwerke einführen. Internetauftritte sollten durch gemeinsame, deutlich im Vertrag aufgeführte Mindestanforderungen besser reguliert werden. Die Empfänger sollten ihre Ergebnisse und Errungenschaften aktiver an die Öffentlichkeit bringen, z. B. durch „Creative Commons“⁷ oder ähnliche Lizenzmodelle, um die Übernahme, Verwendung und/oder kontinuierliche Weiterentwicklung der von Grundtvig finanzierten Produkte und Ergebnisse zu fördern. Regelmäßige Schulungen zum Thema Valorisierung sollten auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene zum festen Programmbestandteil werden. Veranstaltungen der Erwachsenenbildung – Konferenzen, Seminare, Treffen, Ausstellungen, Messen usw. – auf regionaler, nationaler, sektoraler und europäischer Ebene (siehe Anhang 3 und 6) und Zeitschriften und Publikationen der Erwachsenenbildung (siehe Anhang 4) sollten weiterhin als Instrumente eingesetzt werden, durch welche die Ergebnisse und Errungenschaften von Grundtvig im breiten Rahmen publiziert werden.

l. Operative Empfehlung – Förderung von Fortbildungskursen als Methode der Verbreitung von Projektergebnissen

Die Europäische Kommission und die EACEA sollten Fortbildungskurse als Mittel zur kontinuierlichen Verbreitung und Nutzung von Grundtvig-Produkten und -Ergebnissen aktiv fördern. Dabei sollte ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt werden, wie die Entwicklung zukünftiger Kurse finanziert werden könnte und wie Probleme im Zusammenhang mit geistigen Eigentumsrechten zu beseitigen sind, damit solche zukünftigen Entwicklungen stattfinden können.

⁷ www.creativecommons.org